

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 144.

Ercheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 20 S., in dem Bezirk 1 M. — 4 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 6. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

Mittwoch den 10. Dezember 1884,
vormittags 9¹/₂ Uhr.

Schullehrer-Konferenz in Altensteig.

Tagesordnung:

- 1) Orgelspiel und Choralgesang in der Kirche: Nr. 7, 26, 57.
- 2) Lehrprobe über 1. Beib. Nr. 89.
- 3) Besprechung des Aufsatzthemas: „Erziehung durch die Schule zur Wohlthatigkeit und Höflichkeit“.

Altensteig, 4. Dez. 1884.

R. Bezirkschulinspektorat.

Mezger.

Verstorben: Den 3. Dez. in Freudenstadt Kaufmann J. G. Koch, früher Fabrikant in Nohrdorf, Abg. des O.H. Nagold 1856—1861, 86 J. a.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

„Nagold, 4. Dez. In die gegenwärtige düstere Winterzeit brachte eine angenehme Abwechslung das Konzert, welches gestern nachmittags von 4—5¹/₂ Uhr im Festsaal des Seminars stattfand. Da das musilliebende Publikum — Dank der Güte des R. Rektorats — freundlich eingeladen worden war und aus früheren Konzerten die Ueberzeugung gewonnen hat, welche schöner Genuss dieselben sind, so hatte sich trotz der unfreundlichen Witterung eine zahlreiche Zuhörerschaft aus der Stadt und Umgegend eingefunden, die in ihren Erwartungen auch diesmal nicht getäuscht wurde. Mit einem lieblichen Choral für gemischte Stimmen mit Orchester und Orgelbegleitung aus dem Weihnachtsoratorium von Sebastian Bach wurde das Konzert, dessen Programm noch weitere für die bevorstehende Festzeit passende Chöre enthielt, würdig eröffnet. Die gemischten Chöre: „Wohlan, wohlan!“ und „Voran, o Held!“ aus Judas Makkabäus von Händel mit Orchester und Orgelbegleitung machten trotz ihrer Kürze Effekt. Die übrigen gemischten Chöre, nämlich die ganz neuen Kompositionen: „Ehre sei Gott“ von Hegeler und „Stille halten deinem Warten“ von Burkhardt, wurden schön gesungen. Auch die Männerchöre, welche das reiche Programm enthielt, liefen laum etwas zu wünschen übrig; sie wurden mit Präzision und mit guter Dynamik ausgeführt. Besonderen Eindruck machte das kunstreiche „Morgenslied“ von Riey und das anmutige: „So weit“ von Engelsberg. Auch der Weihnachtschor: „Es ist ein Ros entsprungen“, der sich allerdings für gemischte Stimmen noch besser eignet, wurde trefflich gesungen. Das Programm enthielt auch mehrere Einzelgesänge, nämlich ein Recitativ mit Terzett von Mendelssohn („Da Jesus geboren war in Bethlehen“) und zwei Männerquartette („Spinn, spinn!“ und „Heidenröslein“, komponiert von Hegeler), welche von den Seminarlehrern mit Würde gesungen wurden. Auch Orgel und Klavier kamen zu ihrem Recht. Ein Seminarist trug ein Orgelstück von Scherzer und zwei andere trugen eine Symphonie zu vier Händen von Haydn vor; ein weiteres vierhändiges Stück von Brahms wurde von zwei Seminarlehrern mit Fertigkeit gespielt. Eine lebhafte Symphonie von Haydn für Orchester und Orgel bildete den würdigen Schluss des Konzerts, dessen meisterhafte Leitung durch Musikoberlehrer Hegeler volle Anerkennung fand.

Nagold, 4. Dez. (Champigny-Feier.) Die heißen Schlachtstage des 30. Nov. und 2. Dez. 1870 unserer württemb. Soldaten, besonders des 2. Jägerbataillons, sind mit unvergänglichen Lettern des Ruhmes in der Geschichte eingetragen, daher ist

es wohl gerechtfertigt, wenn die Militär- und Veteranen-Vereine diese Gedenktage jedes Jahr feiern. So hatte denn auch der hies. Militär- und Veteranen-Verein Veranlassung genommen, diese Feier am letzten Dienstagabend im Gasthaus zur Krone zu begehen. Die Mitglieder des Vereins zeigten sich zahlreich vertreten. Assistent Müller trug einen Prolog auf diesen Tag vor, worauf Färber Sautter eine sehr ansprechende Erzählung vorlas, deren Inhalt die treue Freundschaft eines Deutschen und eines Elsässer verherrlichte, die bis zum Tode treue Freunde blieben. Trotzdem, daß sie im Kriege einmal feindlich einander gegenüberstanden, hatten sie die soldatischen Pflichten nicht vergessen, so daß der Elsässer sogar von dem Deutschen schwer verwundet, von letzterem aber im Lazareth gepflegt wurde, welchen Liebesdienst zu vergelten dem Elsässer ein momentanes Kriegsglück der Franzosen in Orleans, wo sein deutscher Freund tödlich verwundet und als Gefangener darniederlag, Gelegenheit gab. Nach Beendigung des Krieges besuchte der Elsässer sich, seinen Freund und Nachbar zu besuchen; wie er aber in die Thüre trat, hauchte der Freund seinen Geist aus. Hierauf gedachte der Vorstand in ehrender Weise der beiden hiesigen Gefallenen, Arnold und Gänther. Nun folgten Toaste auf Toaste. Der erste, von Werkmeister Schuster ausgebracht, galt dem greisen Kaiser und Kriegshelden, der trotz seines hohen Alters die Mühseligkeiten des Krieges nicht scheute, aber in den Tagen des Friedens es zu seiner Lebensaufgabe gemacht habe, das Wohl des Volkes und besonders des Arbeiterstandes zu fördern, wovon das Krankenversicherungsgesetz u. a. bereites Zeugnis geben. Steinwandel gedenkt der schweren Arbeiten unjeres Reichstanzlers bei dem innern Ausbau unjeres Vaterlandes, der aber trotz seiner vielen Widerfacher durch seine eiserne Standhaftigkeit doch, so Gott will, sein edles Ziel erreichen werde. Als treue Württemberger wurde der auf unsern König Karl von H. Müller ausgebrachte Toast ebenfalls freudig aufgenommen und darauf das Württemberger Lied: Preisend mit viel schönen Reden, angestimmt. Mezger Freihalter toastierte auf das deutsche Heerwesen; auch den deutschen Frauen und Jungfrauen, sowie dem Präsidenten der württ. Kriegervereine, Sr. R. Hoh. dem Prinzen Weimar, wurde ehrend gedacht. Patriotische Gesänge und Deklamationen von unsern bekannten Deklamatoren Kapp und Benz reichten sich den begeistert aufgenommenen Toasten an, und jeder freute sich, dieser Feier nicht fern geblieben zu sein. Bedauert wurde nur, daß so viele außer dem Verein stehende Patrioten solche Feiern ignorieren.

Nagold, 5. Dez. Der gestrige erste Bürgerabend war ziemlich zahlreich besucht. Seminaroberlehrer Schwarzmayr sprach hierbei über die Diäten der Reichstagsabgeordneten in sehr ausführlicher, anfänglich aber nur in objektiver Weise. Seine an den Vortrag angehängten subjektiven Ausführungen über diese Frage schienen aber auch so überzeugend zu sein, daß fast kein Widerspruch zu erwarten war; aber bei der Eröffnung der Debatte hierüber zeigte es sich, daß diese Sache denn doch von den Anwesenden verschieden beurteilt wurde und eine Uebereinstimmung so wenig als im Reichstag zu bezwecken war. Jedenfalls dürften die meisten Anwesenden durch die Debatte in ihren Ansichten hierüber klarere Stellung gewonnen haben. Wir begrüßen deshalb auch mit Freuden die Fortsetzung solcher Bürgerabende, in denen, wie mitgeteilt, weitere Vor-

träge über die Reichstagsverhandlungen in Aussicht gestellt sind.

Nagold. Von Hrn. Vater J. H. sind dem Oberlehrer an der hiesigen Seminarischeule 3 M. 70 S als Erlös für Cigarrenspitzen, zur Verwendung für arme Seminarischeuler übergeben worden. (Bravo! Vivat sequens!)

Vom Gau, den 3. Dez. Gestern versammelten sich die Mitglieder des Veteranenvereins in Gündringen zur Feier der Tage vor Paris, resp. Champigny, Billiers u. im Jahre 1870. Schon in der Morgendämmerung versammelten sich die wadern Kameraden unter Böllersalven in betreffendem Orte. Sodann war es den Versammelten erste Pflicht, Einkehr zu halten beim obersten Kriegsherrn und Lenker der Schlachten, nämlich im schwaizerjerten Gotteshaue in Gündringen, wohin unter Trommelflag in Begleitung der Fahne und Mannschaften unterm Gewehr marschiert wurde. In sehr schöner Rede begrüßte der Herr Pfarrer von Thalheim die Anwesenden unter Hinweisung auf die Bedeutung des Tages, auf Krieger- und Christenpflicht. Hier celebrierte drei Herren Geistliche für unsere im Schoße fremder Erde ruhenden tapfern Kameraden eine hl. Messe. Nachdem wurde im Gasthaus zur Krone das gemeinschaftliche Mittagmahl eingenommen, auf welches ein allseitig gemüthlicher Nachmittag folgte. Seine Hochwürden Herr Pfarrer von Gündringen berührte in gelungener Rede den Zweck des Zusammentreffens; ebenso im Verlaufe des Tages noch verschiedene Herren in ernster und auch humoristischer Weise, wie es einem biederem Württemberger von Herzen kommt. Bei gutem Stoff, bei Einigkeit und Zufriedenheit verfloß die Zeit nur zu rasch, da namentlich auch der edlen Musik von den bekannten schwarzen Söhnen der Puzta in trefflichen Weisen Genüge geleistet wurde. Abends trennten sich die Kameraden unter Gesang und gut deutschem Händedruck mit dem Bewußtsein, daß unter sämtlichen Versammelten nur ein Geist herrsche, der Geist der Eintracht und Liebe. Und wird dieser Geist unter uns bleiben, so stehen wir stark und mächtig da; nie und nimmer werden wir von Fremdlingen geknechtet werden und in allen Gauen unjeres lieben Vaterlandes wird es hallen: „Allweg gut Württemberg allhier!“ (Schw.B.)

Stuttgart, 1. Dez. Von den württemb. Reichstagsabgeordneten stimmten am 26. Nov. für Diäten: Graf Adelsmann, Harte, v. Lenz, Mayer, Erbgraf zu Reipberg, Payer, Schott, Schwarz, Ull, Beiel. — Gegen Diäten: Veemann und Stälin. — Abwesend: Frhr. v. Böllwarth, Frhr. v. Dv, Graf v. Waldburg, Frhr. v. Neurath, v. Fischer.

Stuttgart, 1. Dez. Der Minister v. Mittnacht erklärte in der zweiten Kammer betreffs der Bundesratsvorlage über die Reichspostsparkassen, die Regierungen Bayerns und Württembergs seien der Ansicht, daß der § 52, Absatz 2, der Reichsverfassung nicht anzuwenden sei, da die Zulassung der Postanstalten für den Betrieb des Reichspostwesens nicht auf einem rechtlichen Verhältnis der Post zum Publikum beruhe und jedenfalls die Bestimmung für den internen Verkehr der Reichspostgesetzgebung unterliegen. Er, der Minister, habe im Bundesrat erklärt, er müsse, bevor Württemberg den Einschränkungen des Postsonderechts zustimme, dringend wünschen, die Ansicht der Stände zu vernehmen. Bisher habe Württemberg weder für noch gegen die Vorlage gestimmt. Material sei das Reichsgesetz nicht annehmbar, wenn überhaupt Postsparkassen gewollt werden. Die Abstimmung im Bundesrat finde nächste Woche statt. Er bitte die Stände, sich schleunigst auszusprechen, ob, oder beziehungsweise unter welchen Modalitäten die Reichspostsparkassen anzunehmen seien, oder ob Landespostsparkassen vorgezogen werden. Die Kammer überwie die Erklärung einer Kommission. Die Kommission will morgen dem Hause einen Vorschlag hinsichtlich der einwilligen geschäftlichen Behandlung der Frage machen. — Die Kammer

trat sodann in die Specialberatung des Gesetzes, betr. die Gemeindegliederung ein. Bei Art. 3 wurde trotz des lebhaften Widerspruchs des Ministers v. Hölder und des Berichterstatters mit 47 gegen 37 Stimmen ein Antrag des Freiherrn v. Bornbiller angenommen, der den Loed verfolgt, den unehelichen Kindern das Recht der Erwerbung des Bürgerrechts durch Abstammung auf Grund des Bürgerrechts ihrer Mütter resp. des mütterlichen Großvaters zu verleihen. Auch ein von Probst eingebrachter Antrag, der den Frauen das Bürgerrecht verleiht, wurde als Konsequenz obigen Antrags angenommen. Minister v. Hölder machte gegen diese Anträge geltend, daß sie das Prinzip des Gesetzes, das in erster Linie die Gemeindegliederung regeln solle, durchbrechen. Durch Annahme des v. Bornbiller-Probst'schen Antrags ist das ganze Gesetz eigentlich im Prinzip abgelehnt.

Stuttgart, 2. Dez. In der gestern mitgetheilten Votiparagraphenfrage hat die zweite Kammer heute beschlossen, die Angelegenheit an die kombinierte volkswirtschaftliche und staatsrechtliche Kommission zu verweisen, damit diese dem Hause vordringende Anträge unterbreite. — Was die Specialberatung des Gemeindegliederungsgesetzes betrifft, so ist dieselbe auf Grund der gestern gemeldeten Annahme der Bornbiller-Probst'schen Anträge verlagert worden. Die Kommission hat, wie sich voraussichtlich, gebeten, ihr das ganze Gesetz nochmals zur genaueren Prüfung zu überweisen und ihr zu gestatten, auch die oben genannten Anträge, sowie noch weitere, die neuerdings eingebracht worden sind, in den Kreis ihrer Beratung zu ziehen. Das Haus verlagte sich hierauf; voraussichtlich werden am Samstag die Sitzungen wieder aufgenommen werden.

Heilbronn, 2. Dez. Am Sonntag den 23. Nov. hatten junge Leute in Böckingen Streit mit einander auf der Straße. Der Polizeidiener kam dazu und wies sie zur Ruhe. Da nahm einer derselben einen Spaten und verlegte jenem einen solchen Streich auf den Kopf, daß er in Folge davon gestern abend gestorben ist.

Oberndorf, 30. Nov. Gestern früh wurde laut Heub. B. an der Straße von Winzeln nach Weßendorf ein gutgekleideter Mann, im besten Alter stehend, als Leiche aufgefunden. Aus Papieren, die in seinen Kleidern aufgefunden wurden, ergab sich, daß der Verstorbene Reisender für ein Neutlinger Haus war.

In Grailsheim sind sämtliche Schulen wegen der grassirenden Mäiern und roten Flecken geschlossen worden.

Die Eingabe des Langenauer Bauerntages an den Reichstag um Erhöhung des Getreidezolls ist mit mehreren Tausend Unterschriften versehen, nach Berlin abgegangen.

Brandfälle: In Franenlob (Leutkirch) am 28. Nov. ein Bauernhof. Der 12jährige Sohn des Besitzers verbrannte im Bette; außerdem kamen 5 Pferde, 26 Stück Rindvieh und einige Schweine in den Flammen um; in Jagstheim (Grailsheim) am 30. Nov. 2 Scheunen, 1 Stallgebäude und 1 Kellerhaus.

Eine Warnung enthält der Unfall, der einem jungen Menschen in Freising widerfahren ist. Er blies die Petroleumlampe von oben aus, die Lampe zerbrach und die Trümmer schlugen ihm ein Auge aus.

In der Stadt Ems herrscht große Aufregung. Ein Defizit von 31 000 M ist nämlich in der Stadtkasse entdeckt worden.

Von Pechelbronn bei Hagenau im Elsaß wird geschrieben: Soeben ist hier eine neue Erdölquelle von größerer Mächtigkeit als alle früheren entdeckt worden, welche täglich 500 bis 600 Fass rohes Erdöl liefert.

Allzu wörtlich nahm eine Aufforderung zum Erhängen ein junger Handwerker aus einem Dorfe bei Coburg. Derselbe hatte seiner Frau am letzten Samstag den um die jetzige Winterzeit geringen Wochenlohn nach Hause gebracht und war von der damit Unzufriedenen mit der freundlichen Rede empfangen worden: „Hättest Du Dir für die paar Groschen lieber einen Strick zum Hängen gekauft!“

Und er ging hin, kaufte sich einen Strick und knüpfte sich damit an einer Kellerthüre auf.

Die sozialdemokratische Fraktion bereitet (nach Angabe des Berl. Tgl.) einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe vor.

Die überseeische Auswanderung deutscher Unterthanen über deutsche Häfen und Antwerpen betrug in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Oktober 1884 135 090 Personen, d. i. 18 304 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Fürst Bismarck soll dem Observer zufolge in London haben andeuten lassen, daß er eine Zinzminderung der ägyptischen Schuld nur unter der Voraussetzung einer Verbürgung der zukünftigen Zahlung der so verminderten Zinsgefälle genehmigen werde. Damit fällt das ganze Gebäude der neuen Vorschläge zusammen, denn von einer Bürgschaft enthalten sie keine Spur.

Aus den Erläuterungen Stanley's, die er in der Kommission über die mercantile Bedeutung des Kongogebietes machte, wird noch bekannt, daß nach seiner Annahme gegenwärtig zu Leopoldville am Stanley-Pool, der künftigen Hauptstadt des Kongostaates, etwa 3000 Elephanenzähne zur Ausfuhr zusammengebracht sind, von denen jeder einen Wert von 1000 Frs. (800 M) habe.

Berlin, 1. Dez. Mit dem heutigen Tage ist der Geh. Oberregierungsrat Dr. Strauß definitiv aus dem Reichsgesundheitsamte geschieden, dessen Direktor er seit Errichtung des Amtes war.

Berlin, 2. Dez. Ein Urteil des Reichsgerichts verdient, wie überhaupt, so besonders in der gegenwärtigen Zeit Beachtung. In einem sächsischen Städtchen fiel ein Einwohner vor einem Hause, dessen Eigentümer unterlassen hatte, bei Glätteis zu streuen, erlitt einen Schenkelbruch, der ihn arbeitsunfähig machte, und verklagte den Eigentümer. Das Reichsgericht verurteilte den nachlässigen Hausbesitzer zur Tragung aller Kosten der Krankheit und zur Zahlung einer lebenslänglichen Pension an den Beschädigten.

Berlin, 3. Dez. Der Reichstag nahm den Antrag Windthorst's auf Aufhebung des Expatriierungsgesetzes mit 217 gegen 93 Stimmen an. Windthorst begründete den Antrag. Bismarck erklärte die Wiederholung des erst kürzlich abgelehnten Antrags sei eine Mißachtung des Bundesrats. Das Gesetz sei unter den beiden letzten preussischen Kultusministern nicht mehr angewendet worden. Die Haltung des Zentrums erschwere die Verständigung mit Rom. Preußen könne fragliches Gesetz nicht aufgeben, wenigstens nicht für die polnischen Landesteile; es werde für das böhmische Erzbistum nur einen Prälaten acceptieren, der keine Sympathie habe für die Bestrebungen, Westpreußen und Obereschlesien loszureißen. Die Verhandlungen Preußens mit der Kurie seit 1878 seien trotz preussischer Konzessionen erfolglos und schwebten noch. Die Regierung könne warten und werde weitere Konzessionen nur machen, wenn Gegenkonzessionen erfolgen, um den Frieden herzustellen. Auf Erwiderungen Windthorst's nahm Bismarck nochmals das Wort und hob hervor, die Freiheit der Kirche stehe nirgends in Frage. Preußen über nur sein verfassungsmäßiges Hoheitsrecht aus, wenn es in Polen einige Bischofskandidaten ablehne. Er freue sich, daß Windthorst gegen das parlamentarische Regiment sei. Ein aus Konservativen, Freisinnigen und Sozialisten bestehendes Ministerium würde selbst das Kabinet Gladstone an Kühnheit überreffen. Windthorst habe die Anerkennung des Zentrums verweigert. Beim Wegfall des Kulturkampfes würde das Zentrum auseinanderfallen. Viele zum Fortschritt übergeben. Viele verschwanden, deshalb

scheine der Kulturkampf für das Zentrum von Wert. Am Kulturkampf sei er weniger beteiligt, als Windthorst annehme. Das Gesetz wolle nicht das Westpreußen in Polen verbieten, sondern sei gegen die politischen Agitationen der Jesuiten gerade in Polen gerichtet. Das Gesetz belaste daher auch nicht das Gewissen.

Frankreich.

Auf dem Schlachtfelde von Champigny wurde am Sonntag eine patriotische Kundgebung gemacht, wobei der Kriegsminister durch zwei Obersten und der Minister des Innern durch den Seinepräfecten, der einen Abgeordneten geschickt hatte, vertreten waren. Etwa 20 000 Patrioten hatten sich eingefunden. Déroutte hielt die große Rede, in der er den Kampf gegen Deutschland predigte. An der üblichen Begeisterung fehlte es nicht.

England.

London, 3. Dez. Ein Reuter'sches Telegramm meldet aus Dongola vom 3. Dez. Der Mahdi von Dongola erhielt die Nachricht, der Mahdi sei gestorben; unter seinen Anhängern herrsche große Sterblichkeit. Anderweitige Bestätigung liegt nicht vor.

London, 3. Dez. Einer Timesmeldung aus Hongkong zufolge wären unter der französischen Flottenmannschaft bei Formosa Cholerafälle vorgekommen.

Im englischen Unterhaus erklärte Ashley auf eine Frage von Beach, das deutsche Protektorat über Angra Pequena erbreite sich von Angra Pequena bis 18 Grad südlicher Breite Entfernung, 50 geographische Meilen. Die Niederlassung umfasse 1600 Quadratmeilen. Die Entfernung der deutschen Niederlassung von dem Bechuanaland betrage 500 Meilen. Hinsichtlich der von der Kapkolonie 1867 annektierten Insel habe die deutsche Regierung erklärt, daß eine gemischte Kommission die rechtlichen Rechte der englischen und deutschen Unterthanen auf dem Festlande untersuchen solle.

Handel & Verkehr.

Karlsruhe, 29. Nov. Bei der heute stattgehabten Serienzählung der groß. badischen 35 Wäldentafeln wurden nachstehende 40 Nummern gezogen: 41 294 657 740 789 878 933 1428 1642 1822 2432 2524 2926 2681 3727 4025 4092 4445 4475 4869 5292 5328 5847 5888 6107 6266 6309 6324 6345 6367 6435 6635 6649 7336 7317 7755 7761 7767 7845 7891.

Oesterreich-ungarische Staatsbahn-Aktien (Franzosen). Die nächste Zeichnung dieser Aktien findet am 5. Dezember statt. Wegen des Coursverlusts von ca. Mk. 20. — bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro Stück.

„Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit.“ Von R. v. Gärner. Verlag von Bräuer & Scheuermann in Leipzig. — Von diesem jüngst empfohlenen Werke liegen uns heute wieder mehrere Lieferungen vor und dürften, gleich den früheren, auf allgemeine Sympathien rechnen können. Je älter unser Kaiser wird, je weiter die Zeit rückt, die einst Schmach über unser teures Vaterland gebracht hat, desto häufiger werden die Erscheinungen in der Literatur, welche diese Zeit behandeln, in der unser Kaiser seine Kindheit verlebte hat. „Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit“, ein Werk, das guten Text mit ansprechend angeführten Zeichnungen und getrockneten Portraits verbindet, wird gern von jedem Patrioten gekauft werden. Von besonderem Interesse sind in den neuesten Lieferungen die vielen Facsimiles gleichzeitiger Gemälde, Kupferstiche Zeichnungen etc.

Das Geheimnis

eines gesunden Körpers besteht darin, dass man Störungen in demselben vorbeugt. Man nehme eine Zeit lang die anerkannt vorzüglichen Apotheker K. Brandt's Schweizerpillen und man wird mit einer täglichen Ausgabe von 6 Pfennigen den obigen Zweck vollkommen erreichen. Erhältlich in den Apotheken.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stuyvingen,
Gerichtsbezirks Herrenberg.
Bekanntmachung u. Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.
In der Nachlasssache der in Emmingen O.A. Nagold verstorbenen Anna Marie Dengler, gewesene ledige Dienstmagd von hier, wurde die Erbschaft mit der Rechtwohlthat des Inventars angetreten, daher die Erbschaftsgläubiger andurch aufgefordert werden, ihre Ansprüche, soweit es nicht bereits

erfolgt ist, binnen zwei Wochen bei der Teilungsbehörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung veräumen, bei der im Auseinanderlegungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.
Den 3. Dezember 1884.
R. Gerichtsnotariat Herrenberg.
H. Sattler.

Nevier Altensteig.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 8. Dezember, nachm. 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Glashardt, Abt. 4, Ebene, 195 Nm. Nadelholz-Brennholz, und aus Eichhalden 2: 3 Stämme mit ca. 15 Festmeter.
Zusammenkunft auf dem Rathaus zu Böfingen.

Zu Weihnachtsgeschenken.
Kölnisches Wasser
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei **Augenleiden** und geschwächten Nerven sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt in Flascons à 35, 60 und 90 Pfg. die alleinige Niederlage für Nagold von **Heinrich Gauss.**



n Wert.
Bindt-
Nesse-
die poli-
a Polen
icht das

y wurde
gemacht,
iten und
präselten,
eten wa-
gejunden.
n Kampf
en Be-

es Tele-
Der Mu-
er Mahdi
che große
legt nicht

smeldung
nößlichen
le vorge-

hney auf
vocat über
Bequenna
50 geo-
asse 1000
en Nieder-
00 Weifen.
nnettierten
dab eine
e der eng-
a Feitlaude

stangehabten
wole werden
57 740 789
3727 4025
6266 6309
7755 7761

ahn-Netien
ien findet ont
ca. Nr. 20.
Carl Neu-
die Versicher-

zeit." Von
Scheam in
ich liegen uns
en, gleich den
nen. Je älter
einst Schmach
hänfiger wer-
diese Zeit be-
bt hat. Aus
uten Text mit
enen Portraits
esant werden.
en Versicherungen
herliche Zeich-

man Störungen
lang die aber-
schweizerpillen
von 6 Pfenni-
n. Erhältlich

henken.
Wasser
tenberger
nn

eilhamen Wir-
en und ge-
als vorzüg-
pfecht in Fla-
Fig. die al-
Nagold von

Nagold.
Neue Orangen,
" **Citronen,**
" **Citronat,**
" **Orangeat,**
" **Feigen,**
Neue Mandeln,
Neue Haselnußkerne,
Neue Sultaninen,
Neue Zibeben,
Neue Rosinen
nur in schönster frischer Frucht, sowie
sämtliche

Gewürze

in reiner Qualität empfiehlt
Heinrich Gauss, Konditor.

Nagold.

Casseler und
Franfurter Le-
berwürst, Kalbs-
roulade,
Schweinsroulade, Frankfurter
Bratwürste, Zungenwürst und
Saitenwürste empfiehlt
Carl Freithaler.

Schönes fettes
Kalbsteisch
à 40 S bei
Obigem.

Nagold.
Für die Pflege- und Bewahranstalt
männlicher Epileptischer auf der **Pfingst-**
weide bei Tettnang, die Rettungsan-
stalten in **Bliesingen, Stammheim,**
Cempelhof, Cuttlingen u. Win-
nenden nimmt gerne Weihnachtsga-
ben zur Bejorgung an
Dülfer.

Altensteig.
Auf 15. Dezbr. d. J. können
ca. 10 000 M.

in einem oder mehreren Posten
gegen doppelte Pfandsicherheit aus-
geliehen werden von dem
Privat-Sparverein.

Nagold.
Schlittschuhe
in großer Auswahl empfiehlt zu sehr
billigen Preisen
Gottlob Schmid.

Ebhaujen.
Ein größeres Quantum schöne helle
Baum-Nüsse
um sehr billigen Preis zu verkaufen.
Mache besonders Wiederverkäufer dar-
auf aufmerksam.
Chr. Zieffe.

Nagold.
Sonntag Abend 7^{1/2} Uhr
findet in der Kapelle ein **Vor-**
trag über den
Methodismus
statt, wozu Jedermann freund-
lichst eingeladen wird.
B. Bözinger, Prediger.

Nagold.
Meine mit vielem Neuen reichhaltig ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaren
ist eröffnet und lade ich zu geneigtem Besuche höflich ein.
Carl Pfomm.

Nagold.
Für den Weihnachtsbedarf
habe ich eine größere Partie
Kleiderstoffe

zum Ausverkauf bestimmt, wodurch meiner verehrl. Kundschaft eine wirklich billige Gelegenheit zum Weihnachtseinkauf
geboten ist.
Außerdem empfehle ich als besonders billig:
Baumwoll-Flanellhemden in nur guten Qualitäten, **Unterhosen** für Frauen, Herren und Knaben, soweit Vor-
rat unter Preis, **abgepaßte Unterröcke** mit Bord. von M 1.70 an, **Chäls, wollen und halbwollen**, in
nur schönen Mustern, **Chälchen** für Kinder in reicher Auswahl zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Ganz besonders mache ich auf einen größeren Posten
Cattun-, Meubels- & Kleiderstoffreste
aufmerksam, die ich, um rasch damit zu räumen, außergewöhnlich billig abgebe.
Zu gefl. Besuch meines reich sortierten Lagers lade freundl. ein.
Hermann Reichert.

Nagold.
Weihnachts-Ausstellung
in Conditoreiwaren
und
Christbaum-Verzierungen,
Lichthalter, Wachs- & Paraffinlichter.
Heinr. Gauss, Conditor.

Nagold.
Empfehlung.
Auf die herannahende Weihnachtszeit erlaube ich mir mein Lager
in Taschen- und Wanduhren, in Gold- und Silberwaren, wovon vieles
mit den neuesten Mustern ausgestattet ist, sowie meine optischen Waren,
wie Brillen, Zwiicker, Barometer und Thermometer in gefällige Erin-
nerung zu bringen.
Gotthilf Aläger, Uhrmacher,
neben dem Gasthaus z. Engel.
Stuttgart.

Mein
Schirmlager
bei **Carl Pfomm in Nagold**
ist frisch sortiert und wird zu Fabrikpreisen verkauft.
Fr. Bubeck, Schirmfabrikant.

Nagold.
Auf bevorstehende Weihnachten
empfehle Uhren in Gold und Silber, Regulatoren, bessere Schwarz-
wälder-Uhren und Wecker, sowie Uhrketten in reichhaltiger
Auswahl. Ferner
Gold- und Silberwaren,
sowohl Schmuckgegenstände in den neuesten und verschiedensten Ar-
titeln, als auch Löffel etc. in Silber und Christopfle bei billigt ge-
stellten Preisen
Fr. Günther, Uhrmacher.

Ebhaujen.
Aeltere, gut hergerichtete
Futterschneid-
maschinen
gibt billigt ab
W. Dengler.

Nagold.
10 Stück
Kanarienhahnen
verkauft billigt
Julius Kaiser.

Nagold.
Staubfeinen Sprengerleszucker,
feinsten Stampmelis,
Zucker am Gut
und
feinstes Sprengerles-Mehl
empfiehlt in vorzüglicher Qualität.
Carl Pfomm.

Walddorf.
5-600 Mark
Pfleggeld können gegen gefeßl. Sicher-
heit sofort auf längere Zeit ausgeliehen
werden von
Jal. Gänfle, Metzger.



